



# Die Firma und der Falter

*Was hat der Gelbringfalter mit der Binkert Druck AG gemeinsam? Ganz einfach: Beide sind sesshaft im Kanton Aargau. Damit das auch so bleibt, setzt sich die Firma für den bedrohten Falter ein: mit ökologischen Druckverfahren und einem Sponsoring. Vom Umweltengagement der Druckerei Binkert profitieren auch Kunden. Zum Beispiel durch das prestigeträchtige Label «Klimaneutraler Druck».*



Ernst Hübscher kontrolliert die Druckbögen. Er schätzt seinen hellen, mit viel Tageslicht durchfluteten Arbeitsplatz.

Es ist kein Zufall, dass die Binkert Druck AG ihre Belegschaft zum Firmenausflug in den Jurapark Aargau eingeladen hat. Hier, in den lichten Föhrenwäldern ob Densbüren, ist der Gelbringfalter zu Hause, den das Druckereiunternehmen aus Laufenburg mit einem jährlichen Sponsoringbeitrag unterstützt: Pro Druckauftrag wandert ein «Schneggli» (Fünfliber) in die Falterkasse. Da sollen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen doch mal mit eigenen Augen sehen, wo das Geld hinflattert. Und nicht nur sehen!

**Gelebter Umweltschutz: Waldarbeit.** Schon haben Ernst Hübscher und Kollegen dicke Handschuhe angezogen: Unter der Anleitung des Revierförsters wollen sie eine Schneise schaffen zwischen zwei Lebensräumen der Falter – ganz offenbar ängstliche Insekten, die den Flug durch dunkle Waldabschnitte meiden. Also reissen die Binkert-Mitarbeitenden auf einem 20 Meter breiten Korridor Sträucher aus, stemmen Stämme und schichten Äste zu Haufen, auf dass Licht werde in diesem Wald und die Gelbringfalter im nächsten Sommer aufeinander zuflattern, miteinander flirten und im besten Falle sich vermehren werden.

**Zertifiziertes Umweltmanagement.** Helligkeit schätzt nicht nur der Gelbringfalter, sondern auch Ernst Hübscher. Zum Beispiel an seinem Arbeitsplatz im Drucksaal der Binkert Druck AG. Durch das Dachfenster und die verglaste Fassade flutet Tageslicht in den Raum. Und wer genau schaut, entdeckt auch hier einen Gelbringfalter: in einem Zeitungsartikel über den Firmenausflug, den sich Hübscher über seinen Schreibtisch gehängt hat. «Ich bin schon stolz darauf, dass wir bei Binkert nicht nur über Umweltschutz reden, sondern ihn auch leben», sagt der Drucktechnologe und zeigt in die Mitte der Halle. Dort steht eine Roland 705 LV. Klingt wie ein Renntöff, ist in Wahrheit eine der ökologischsten Fünffarbendruckmaschinen der Welt. Während die Druckhalle früher durch die Abwärme der alten Druckmaschine so heiss war, dass nur noch stromfressende Klimaanlage halfen, wird die Abwärme heute in eine Rückgewinnungsanlage geführt. «Wir heizen quasi mit unserer Druckmaschine», meint Hübscher. Gekühlt werde die Druckmaschine mit Grundwasser aus 30 Metern Tiefe. Zudem ermöglichten feinste Filter in der Druckmaschine einen nahezu alkoholfreien Druck. All das spare Strom und Schweiß und Altlasten.

Das Engagement des Druckunternehmens überzeugt auch Kunden wie Hansjörg Ruf, der als Leiter der Fachstelle Nachhaltigkeit bei der Basler Kantonalbank/Bank Coop AG jährlich den Nachhaltigkeitsbericht in Laufenburg drucken lässt. «Unsere Bank wirbt mit dem Claim «Fair Banking», da ist es selbstverständlich, dass wir auch bei der Auswahl unserer Partner auf ihre Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt achten», sagt er. Doch wie erkennt ein Unternehmen, dass ein Zulieferer nachhaltig wirtschaftet? Der Begriff der Nachhaltigkeit ist zwar in aller Munde, gerade deshalb droht er indes zu verwässern. Umso wichtiger ist ein nachvollziehbares und transparentes Umwelt- und Qualitätsmanagement, zertifiziert durch unabhängige Fachstellen (ISO 14001 und ISO 9001). Bei Binkert sei Umweltschutz keine Eintagsfliege, sondern eine permanente Managementaufgabe, hiess es in der Lobrede, als das Druckunternehmen im Jahr 2010 den Nachhaltigkeitspreis der grafischen Industrie gewann.

**Auch Kunden profitieren.** Ernst Hübscher kontrolliert noch einmal die letzten Druckbögen, dann ist Feierabend. Der Geschäftsbericht der Energiedienst Holding AG ist gleichmässig in den Farben, scharf in den Konturen. Auf der letzten Seite stechen die Wörter «Klimaneutraler Druck» ins Auge. Immer mehr Kunden wollten ihre Drucksachen mit diesem Label auszeichnen, weiss Hübscher. Also hat die Binkert Druck AG den CO<sub>2</sub>-Ausstoss von Druckaufträgen berechnen lassen. Heute können Binkert-Kunden den trotz aller Umweltmassnahmen anfallenden CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch die Beteiligung an einem Schweizer Klimaschutzprojekt kompensieren.

Verleiht das Umweltmanagement der Binkert Druck AG dem Gelbringfalter Flügel? Nicht nötig, die wachsen den Raupen im nächsten Mai von selbst. Aber wenn in Zukunft ein paar Falter mehr während ihrer sechswöchigen Flugzeit im Aargauer Jura gesichtet werden, dann ist das ein kleines, aber konkretes Verdienst von Ernst Hübscher und seinen Kollegen der Binkert Druck AG.

Die Öbu, das Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, vernetzt und unterstützt Unternehmen, die ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen. Sie realisiert unternehmensspezifische und wirtschaftspolitische Projekte und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen den über 400 Mitgliedsunternehmen. Die Binkert Druck AG ist seit Oktober 2011 Mitglied bei der Öbu.

[www.oebu.ch](http://www.oebu.ch)

**öbu**  
works for  
sustainability.